Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Online-Newsletter der Universität Hamburg
Erscheinungsweise monatlich, zur Monatsmitte
Redaktionsschluss: 25. des Monats
newsletter@uni-hamburg.de
www.uni-hamburg.de/newsletter

UHH Newsletter
März 2017, Nr.94

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

das neue Semester steht vor der Tür. Und damit auch der Frühling. Erfahren Sie in unserem Interview mit Ingo Lange vom Meteorologischen Institut von den Besonderheiten des Hamburger Wetters.

Ein Stück Hamburg wurde Ende Februar ins All zur Internationalen Raumstation geschickt. Dort werden jetzt Experimente durchgeführt. Prof. Betzel und sein Team arbeiten an der Herstellung von Mikro- und Nanokristallen.

Die Talkrunde „Wahnsinn trifft Methode“ geht weiter. Nach Himmel und Arsch dreht sich am 23.3. im Thalia Theater alles um den Zwirn.

Viel Vergnügen beim Lesen!

Die Redaktion

Inhalt

Campus
02 Wahnsinn trifft Methode
03 3 Fragen an: Prof. Christian Betzel
05 Zahl des Monats: 142

Interview Campus
06 „Der Frühling kommt bestimmt“: Ingo Lange vom Meteorologischen Institut im Interview
09 Neues hochschuldidaktisches Zertifikatsprogramm gestartet: Workshops und Angebote für Lehrende

Forschung
11 Wie viel Klimaschutz steckt im Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG)?
12 „Digitalkioske kannibalisieren Verlagsangebote“: Neue Studie untersucht Bezahlmodelle für Online-Artikel

Veranstaltungen
14 Konsum nachhaltiger gestalten: Studierende organisieren Ideen-Konferenz
15 Teilchenphysik, Stringtheorie und Kosmologie: Internationale Spitzenforschung kennenlernen

Campus
16 UNI | KURZMELDUNGEN

Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Online-Newsletter der Universität Hamburg
Erscheinungsweise monatlich, zur Monatsmitte
Redaktionsschluss: 25. des Monats
newsletter@uni-hamburg.de
www.uni-hamburg.de/newsletter

UHH Newsletter
März 2017, Nr.94

Campus

„Wahnsinn trifft Methode“ ist eine unkonventionelle Mischung aus Wissenschaft und Unterhaltung. Am 23. März dreht sich alles um den Zwirn.
Foto: UHH/Sukhina/Wohlfahrt

Kontakt

Merel Neuheuser
Referentin des Präsidenten für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

t. 040.42838-1809
e. merel.neuheuser@uni-hamburg.de

Wahnsinn trifft Methode: Am 23. März dreht sich alles um den Zwirn

Himmel, Arsch und ZWIRN – das gemeinsame Talkprojekt „Wahnsinn trifft Methode“ der Universität Hamburg und des Thalia Theaters geht weiter! Am 23. März dreht sich alles um den ZWIRN, er ist der rote Faden, von dem sich das Publikum umgarnen und einwickeln lassen darf. Der Präsident der Uni Hamburg, Univ. Prof. Dr. Dieter Lenzen, und NDR-Moderatorin Julia-Niharika Sen sprechen mit besonderen Gästen aus Wissenschaft und Alltagswelt, die sich auf das geschickte Einfädeln verstehen – jeder auf seine ganz spezielle Weise.

Wer denkt, über den Zwirn sei schnell alles gesagt, wird sich wundern, welch unterschiedliche Zugänge die Talkgäste in das Thalia-Theater bringen. An diesem Abend wird der Begriff „Zwirn“ etwas weiter gefasst, es ist der „rote Faden“, der die besonderen Geschichten der Diskutanten verbindet. Gäste sind ein Biologieprofessor und Spinnenforscher zu einer tierischen Form des Fadens, den Ingenieure gerne nachahmen würden; eine modisch versierte Professorin der Kulturwissenschaften; eine Ärztin des UKE – exzellent mit Nadel und Faden; ein Festmacher aus dem Hamburger Hafen zur vielleicht stabilsten Variante des Zwirns und ein ARD-Nachrichtensprecher, der sich intensiver mit dem Zwirn beschäftigt, als Sie ahnen. Und wäre das nicht schon genug, umgarnen die famose Sängerin Anna Schäfer und Pianist Jochen Kilian das Publikum mit passenden Texten und Liedern. „Wahnsinn trifft Methode“ ist eine unkonventionelle Mischung aus Wissenschaft und Unterhaltung mit einer gehörigen Portion Humor in der kultigen Wohnzimmeratmosphäre des „Nachtasyl“!

Gäste

- Der Spinnenexperte Prof. Dr. Matthias Glaubrecht (Universität Hamburg)
- Die modeversierte Kulturwissenschaftlerin/ Anglistin Prof. Dr. Susanne Rohr (Universität Hamburg)
- Die Urologin und Klinikdirektorin Prof. Dr. med. Margit Fisch (UKE)
- Der Schiffsbefestiger Frank Kremser zur stabilsten Variante des Zwirn (H.S.H. Festmachergesellschaft mbH)
- Der modeaffine Moderator und Nachrichtensprecher Jens Riewa (ARD/ NDR)

Wahnsinn trifft Methode: ZWIRN
Wann? Donnerstag, 23. März 2017, 20.30 Uhr
Wo? Im Nachtasyl des Thalia Theaters
Karten: Unikontor (Allendeplatz 1), 7 Euro

Hier finden Sie Videos der vergangenen Shows und weitere Informationen zu Wahnsinn trifft Methode.

M.Neuheuser/Red.

Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Online-Newsletter der Universität Hamburg
Erscheinungsweise monatlich, zur Monatsmitte
Redaktionsschluss: 25. des Monats
newsletter@uni-hamburg.de
www.uni-hamburg.de/newsletter

UHH Newsletter
März 2017, Nr.94

Prof. Christian Betzel untersucht Strukturen von Biomolekülen. Seine Arbeitsgruppe hat nun Proben für Experimente auf der ISS ins All geschickt. Foto: NASA/privat

Kontakt

Prof. Dr. rer. nat. Dr. Sc. Christian Betzel
Institut für Biochemie und Molekularbiologie

t. 040.42838-6069 oder 040.8998-4744
e. christian.betzel@uni-hamburg.de

3 Fragen an: Prof. Christian Betzel

Ende Februar hat eine Arbeitsgruppe vom Institut für Biochemie und Molekularbiologie um Prof. Dr. rer. nat. Dr. Sc. Christian Betzel Proben ins All geschickt. Mit den Proben werden im Rahmen der Forschung im Exzellenzcluster The Hamburg Centre for Ultrafast Imaging (CUI) Experimente auf der Internationalen Raumstation ISS durchgeführt.

Prof. Betzel, woran forschen Sie?

Der Forschungsschwerpunkt meiner Arbeitsgruppe liegt im Bereich der strukturellen Infektionsbiologie. D.h., wir untersuchen am DESY unter Nutzung der hochintensiven Synchrotronstrahlung die dreidimensionalen Strukturen von Biomolekülen. Hauptmethode ist dabei die Proteinkristallographie. Wie der Name vermittelt, werden hierzu Kristalle der zu untersuchenden Proteine benötigt. Diese Kristalle können heute klein sein, mit Abmessungen von 0,1 Millimetern in allen Raumrichtungen, oder sogar noch kleiner.

Seit mehr als 20 Jahren beschäftige ich mich daher in Kooperation mit nationalen und internationalen Partnern auch mit der Erforschung und Analyse von Kristallisationsbedingungen und Kristallisationsphänomenen. Die Kristallisation von Proteinen und anderen Biomolekülen wird seit den Anfangszeiten der Proteinkristallographie mehr als eine Kunst als eine Wissenschaft bezeichnet, da jedes Biomolekül sich hierbei anders verhält. Wobei ein Hauptparameter der Einfluss der Gravitation ist.

Welche Experimente werden auf der ISS durchgeführt und haben Sie auch Kontakt zu den Astronauten?

In Schwerelosigkeit, unter Mikrogravitätsbedingungen auf der ISS, wird der Parameter Gravitation nahezu vollständig „ausgeschaltet“ und dadurch lassen sich vergleichend eine Reihe von sehr interessanten Experimenten durchführen.

Wir haben bereits vor 2,5 Jahren begonnen, Proben für diese Experimente auszuwählen und vorzubereiten. Es handelt sich um Lösungsreihen von ausgewählten Proteinen, die nach einem ausgewählten und optimierten Schema mit minimalen Verunreinigungen versehen wurden. Über angeheftete Fluoreszenzmarkierungen lässt sich der Einbau dieser Verunreinigungen, wir nennen das dann im Kristall Fehlstellen, unter verschiedenen Gravitationsbedingungen analysieren.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Online-Newsletter der Universität Hamburg
Erscheinungsweise monatlich, zur Monatsmitte
Redaktionsschluss: 25. des Monats
newsletter@uni-hamburg.de
www.uni-hamburg.de/newsletter

UHH Newsletter März 2017, Nr.94

Kontakt zur ISS besteht nicht direkt. Wir kommunizieren mit Kolleginnen und Kollegen in den USA über die NASA Koordinationsstelle, welche auf der ISS die Nutzung und Einstellungen des Mikroskops (LMM – Light Modul Module) steuert. Entscheidungen, die wir auf der Erde fällen, werden an die Astronauten weitergeben. In der anderen Richtung senden die Astronauten Daten und fragen Informationen zum Ablauf und Fortführung einzelner Experimente ab. Das funktioniert recht gut, allerdings muss die Erreichbarkeit zu den Wissenschaftlern auf der Erde auch 24 Stunden und 7 Tage die Woche gewährleistet sein, da dieses spezielle Mikroskop auf der ISS von zahlreichen unterschiedlichen Experimenten ständig genutzt wird. Ich vermute, es ist bereits für einige Jahre ausgebucht.

Was erwarten Sie sich von den Experimenten?

Unser Ziel ist es, die Herstellung von Mikro- und Nanokristallen besser zu verstehen und zu optimieren.

Die Erkenntnisse aus den Experimenten und vergleichenden Analysen, etwa wie, wann und wo sich Fehlstellen in wachsende Kristalle einbauen und wie sich das zukünftig verhindern oder reduzieren lässt, können wir auch auf der Erde nutzen, um zukünftig noch kleinere Kristalle herzustellen. Damit können wir Datensammlungen effizienter gestalten, die zum Beispiel am Röntgenlaser European XFEL genutzt werden, der dieses Jahr in Betrieb geht.

Ich erwähne gerne, dass diese Forschungsaktivitäten ohne die Unterstützung der Deutschen Luft und Raumfahrt Agentur (DLR) nicht möglich wären.

Red.

Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Online-Newsletter der Universität Hamburg
Erscheinungsweise monatlich, zur Monatsmitte
Redaktionsschluss: 25. des Monats
newsletter@uni-hamburg.de
www.uni-hamburg.de/newsletter

UHH Newsletter
März 2017, Nr.94

Ungefähr 12.000 Schülerinnen und Schüler nutzten das vielfältige Angebot beim diesjährigen Unitag. Foto: UHH/Stelling

Kontakt

Dagmar Adamczewski
Universität Hamburg Marketing GmbH

t. 040.42838-6927
e. dagmar.adamczewski@uni-hamburg.de

Zahl des Monats: 142

Der Unitag, Spiegelbild der Studien-Vielfalt: 142 Angebote aus allen 8 Fakultäten zeigen die zahlreichen Möglichkeiten zum Studium an der Universität Hamburg. Insgesamt wurden aus über 290 Hamburger Schulen und Umgebung Abschlussklassen zum Infotag eingeladen.

Geschätzte 12.000 Schülerinnen und Schüler nahmen die Chance wahr, sich in Vorlesungen, Einführungsveranstaltungen, Beratungsangeboten und Workshops über das Studieren an der Universität Hamburg zu informieren. Die Möglichkeit, sich online einen eigenen Stundenplan zusammenzustellen, nutzten in diesem Jahr annähernd 4.000 Teilnehmende. Für alle anderen gab es vor Ort Informationsbroschüren.

Der Trend hält an ...

Voll besetzte Hörsäle gab es besonders in den Fächern Medizin, BWL, Psychologie, Naturwissenschaften und Jura. Die Veranstaltungen „Wie entscheide ich mich für ein Studium?“, „Berufsfelder für Geisteswissenschaften“ oder „Studium im Ausland“ waren in diesem Jahr besonders gut besucht.

Seit 2014 veranstaltet die Universität Hamburg den Unitag getrennt von den anderen Hamburger Hochschulen, um bereits im Februar während der vorlesungsfreien Zeit die Schülerinnen und Schüler über ihr Studienangebot zu informieren.

D. Adamczewski/Red.

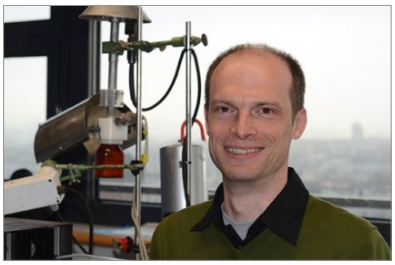
Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Online-Newsletter der Universität Hamburg
Erscheinungsweise monatlich, zur Monatsmitte
Redaktionsschluss: 25. des Monats
newsletter@uni-hamburg.de
www.uni-hamburg.de/newsletter

UHH Newsletter
März 2017, Nr.94

Interview

Seite 6



Ingo Lange vom Meteorologischen Institut stellt den Wettermast und das Regenradar vor und erklärt das Besondere am Hamburger Wetter. Foto: Ingo Lange

Kontakt

Ingo Lange
Meteorologisches Institut

t. 040.42838-7810
e. ingo.lange@uni-hamburg.de

„Der Frühling kommt bestimmt“: Ingo Lange vom Meteorologischen Institut im Interview

Das Meteorologische Institut erforscht das Klima und Wetter und sammelt mit Hilfe von Wetterstationen und einem eigenen Wettermast nicht nur jede Menge aktuelle Wetterdaten, sondern stellt diese auch online in Echtzeit zur Verfügung – etwa die Wolkenbewegung der letzten zwei Stunden. Ebenfalls im Angebot: Ein Regenradar, das Häuserblock genau Niederschlag anzeigt. Dabei bleibt es in Hamburg bis zu 90 Prozent der Zeit trocken, wie Ingo Lange im Gespräch erklärt, der sich um den Wettermast kümmert und regelmäßig per Twitter über das Hamburger Wetter informiert.

Welche Daten werden mit dem Wettermast erhoben?

Am Wettermast messen wir zunächst einmal die üblichen meteorologischen Parameter, die immer dazu gehören: Das sind Temperatur und Feuchtigkeit der Luft, Windgeschwindigkeit und -richtung, Luftdruck und natürlich Niederschlag und Sonnenstrahlung. Dazu kommen noch viele weitere Messgrößen. Ein Ceilometer durchleuchtet die Atmosphäre mit einem Infrarot-Laser und liefert Informationen über die Wolken bis in mehrere Kilometer Höhe. Insgesamt sind auf dem Gelände und am Mast von 1,2 Meter Tiefe bis 280 Meter Höhe etwa 50 Geräte und Sensoren installiert. Die meisten Messwerte sind als aktuelle Grafik auf unseren Internetseiten veröffentlicht.

Was ist das Besondere am Hamburger Wetter?

Mit dem Hamburger Wetter verbindet man ja meist zwei Dinge: Viel Wind und ständig Regen. Der Wind ist hier, nicht allzu weit von der Küste entfernt, natürlich deutlich stärker und beständiger als im Süden Deutschlands. Nicht umsonst boomt im Norden die Windkraftbranche. An unserem 280 Meter hohen Mast messen wir in fünf Höhen den Wind genau dort, wo die Rotoren laufen. Mit unseren Daten können zwar auch Ertragsrechnungen durchgeführt werden, interessanter sind für uns aber eher grundlegende Fragen, wie extreme Windereignisse und Turbulenzen oder die Veränderung des Windfeldes mit der Höhe.

Und was den Regen betrifft: Wir messen nicht nur die Menge, sondern auch die Dauer. Und in Hamburg regnet es auf lange Sicht an einem bestimmten Ort in etwa 10 Prozent der Zeit. Das heißt aber auch: zu 90 Prozent ist es trocken!

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Online-Newsletter der Universität Hamburg
Erscheinungsweise monatlich, zur Monatsmitte
Redaktionsschluss: 25. des Monats
newsletter@uni-hamburg.de
www.uni-hamburg.de/newsletter

UHH Newsletter März 2017, Nr.94

Interview

Welche Arten von Wettervorhersagen werden mit Hilfe der Wetterstationen gemacht und wie präzise ist das?

Als Forschungsstation fließen unsere Daten nicht in die tägliche Wettervorhersage der Wetterdienste ein. Dafür haben wir aber auch die Freiheit, die Anlage so zu gestalten, wie es für wissenschaftliche Fragestellungen geeigneter ist. Indirekt profitieren aber natürlich auch die Wettermodelle von solcher Grundlagenforschung. Denn ob ein Modell den Praxistest besteht, kann nur anhand von Messdaten ermittelt werden. Und je exotischer die Messungen, desto begehrter die Daten.

Wie sehr kann ich mich auf das Regenradar des Meteorlogischen Instituts verlassen?

Unser Regenradar steht auf dem Dach des Geomatikums und hat eine Reichweite von 20 Kilometer. Damit überdeckt es fast das gesamte Stadtgebiet. Das Besondere ist die hohe zeitliche und räumliche Auflösung, die ein aktuelles Radarbild fast in Echtzeit und auf den Häuserblock genau ermöglicht. Allerdings ist es von den Rohdaten des Radars bis zum fertigen Bild ein weiter Weg durch Filter und Algorithmen. Hier wird noch aktive Forschungsarbeit geleistet, an der auch Studierende in ihren Bachelor- und Masterarbeiten Anteil haben.

Forschung bedeutet aber auch, dass wir manchmal Sachen ausprobieren und daher keinen 24/7-Betrieb an 365 Tagen im Jahr garantieren können. Aber schon aus eigenem Interesse ist uns an einem möglichst verlässlichen Betrieb des Regenradars natürlich sehr gelegen. Während des vergangenen Sommers mit seinen vielen kleinen Gewitterzellen hat hier niemand abends das Institut verlassen, ohne zuvor einen Blick auf das Radar zu werfen.

Schlägt sich auch der Klimawandel in den gesammelten Daten nieder?

Der Wettermast misst in seiner jetzigen Form seit 1995. Das sind mehr als 20 Jahre, so dass wir erste, vorsichtige klimatologische Aussagen mit unseren Daten treffen können. So untersucht gerade ein Masterstudent in seiner Abschlussarbeit, ob der Wind in Hamburg und über Deutschland mit der Zeit abnimmt, das so genannte „global stilling“. Die Ergebnisse sind zwar sehr vage, aber mit einer gewissen Tendenz zu einem Ja. Hier bewegen wir uns noch hart an der Nachweisgrenze. Klima beginnt nach gängiger Definition bei einer Zeitspanne von 30 Jahren. Für Parameter, die von Extremen beherrscht werden, wie Stürme und Niederschlag, ist das aber eigentlich auch noch zu kurz.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Online-Newsletter der Universität Hamburg
Erscheinungsweise monatlich, zur Monatsmitte
Redaktionsschluss: 25. des Monats
newsletter@uni-hamburg.de
www.uni-hamburg.de/newsletter

UHH Newsletter
März 2017, Nr.94

Interview

Seite 8

Wie war der Winter im Durchschnitt in Hamburg und was ist vom Frühling zu erwarten?

Besonders winterlich wird dieser Winter (mal wieder) nicht in Erinnerung bleiben. Meteorologisch am auffälligsten war da noch der Luftdruck. In den drei Wintermonaten Dezember, Januar und Februar lag der Luftdruck an 68 von 90 Tagen über dem jeweiligen Mittelwert. Diese beständige Hochdrucklage sorgte für eher langweiliges Wetter ohne Wind, aber auch ohne Sonne und mit Temperaturen um die Null Grad. Für Schnee brauchen wir mehr Dynamik, für Sonne andere Luftmassen. Und was den Frühling angeht: Er kommt bestimmt.

Links zu den Services des Meteorologischen Instituts:

- Wettermast Hamburg
- Tweets vom Wettermast mit aktuellen Meldungen über das Hamburger Wetter
- Wetterradar mit aktueller Niederschlagskarte

Red.

Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Online-Newsletter der Universität Hamburg
Erscheinungsweise monatlich, zur Monatsmitte
Redaktionsschluss: 25. des Monats
newsletter@uni-hamburg.de
www.uni-hamburg.de/newsletter

UHH Newsletter
März 2017, Nr.94

Das neue Zertifikatsprogramm des HUL bietet Lehrenden die Möglichkeit zur systematischen Auseinandersetzung mit den Grundlagen und der Theorie guter sowie didaktisch hochwertiger Hochschul-Lehre.
Foto: fotolia/Woodapple

Kontakt

Angela Sommer
Programmleitung „HUL – Good Teaching Practice“ (GTP)

t. 040.42838-9636
e. zertifikate.hul@uni-hamburg.de

Neues hochschuldidaktisches Zertifikatsprogramm gestartet: Workshops und Angebote für Lehrende

Seit Januar 2017 bietet das Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen (HUL) für Lehrende der Universität Hamburg zwei hochschuldidaktische Zertifikatsstufen an: Mit dem Start des neuen Zertifikatsprogramms können ein Basis- und drei verschiedene Vertiefungszertifikate erworben werden.

Das Zertifikatsprogramm richtet sich sowohl an Neueinsteigerinnen und -einsteiger als auch an erfahrene Lehrende. Durch die, auch rückwirkende Anerkennung von Workshops aus dem „Good Teaching Practice-Programm“ (GTP) des HUL, Lehrveranstaltungen aus dem hochschuldidaktischen weiterbildenden Masterstudiengang (MoHE) oder anderweitig erworbenen vergleichbaren Kompetenzen ist der Einstieg jederzeit möglich und kann lang-, mittel- und kurzfristig zu einem Zertifikatserwerb führen.

Wie sind die neuen Zertifikate aufgebaut?

Workshops, die für das Basiszertifikat belegt werden, müssen vier Inhaltsdimensionen (Lehrkompetenz, Leitungskompetenz, Prüfungskompetenz, Medienkompetenz) und zwei Handlungsdimensionen (Planungskompetenz, situative Kompetenz) berücksichtigen. In der Inhaltsdimension „Lehrkompetenz“ können zum Beispiel Workshops zu den Themen Vorlesungs- und Seminarplanung (Dimension: Planungskompetenz) sowie zu Visualisierung und Souveränität in Vorträgen (Dimension: situative Kompetenz) belegt werden.

„Wir wollen gewährleisten, dass die Teilnehmenden einerseits eine gewisse thematische Wahlfreiheit haben, um Workshops interessengeleitet und entlang ihrer beruflichen Notwendigkeiten zu besuchen“, erklärt Programmleiterin Angela Sommer. Andererseits solle aber sichergestellt werden, dass sie sich mit festgelegten Handlungsfeldern und Herausforderungen der Hochschullehre befasst haben. „Ergänzt werden diese Workshops daher durch obligatorische Abschlusskurse“, so Sommer. Die Vertiefungszertifikate können in den Bereichen Lehre, Leiten und Medien erworben werden.

Systematische Auseinandersetzung mit Hochschul-Lehre

Die Workshops für die Lehrpraxis sind auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse zum akademischen Lehren und Lernen konzipiert. Der Zerti-

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Online-Newsletter der Universität Hamburg
Erscheinungsweise monatlich, zur Monatsmitte
Redaktionsschluss: 25. des Monats
newsletter@uni-hamburg.de
www.uni-hamburg.de/newsletter

UHH Newsletter
März 2017, Nr.94

fikatserwerb dient dem Nachweis der systematischen Auseinandersetzung mit den Grundlagen und der Theorie guter sowie didaktisch hochwertiger Hochschul-Lehre als Teil der eigenen wissenschaftlichen Personalentwicklung. Die Zertifikate orientieren sich an den Standards für gegenseitige Anerkennung von hochschuldidaktischer Qualifizierung unter bundesdeutschen Hochschulen: Die erste Absolventinnen und Absolventen werden das Programm Mitte September 2017 abschließen.

Die Anmeldung für das Zertifikat, zu den Workshops ebenso wie zu den Abschlusskursen erfolgt über GTP. Das Angebot, eine aktuelle Zuordnung der Workshops zu den Dimensionen des Zertifikatsprogramms sowie der detaillierte Aufbau der Zertifikate sind im GTP-Programmheft zu finden. „Nach wie vor können die hochschuldidaktischen GTP-Workshops aber auch separat besucht werden", ergänzt Gunda Mohr, Leiterin des GTP-Programms. Alle Veranstaltungen finden im HUL in der Schlüterstraße 51 statt. Nähere Informationen zum Zertifikat erhalten Sie unter: https://www.hul.uni-hamburg.de/

A. Sommer/Red.

Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Online-Newsletter der Universität Hamburg
Erscheinungsweise monatlich, zur Monatsmitte
Redaktionsschluss: 25. des Monats
newsletter@uni-hamburg.de
www.uni-hamburg.de/newsletter

UHH Newsletter
März 2017, Nr.94

Forschung

Prof. Perino hat eine Studie veröffentlicht, in der er den Effekt des EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz) für den Klimaschutz untersucht hat. Foto: Rabe/pixabay.com

Kontakt

Prof. Dr. Grischa Perino
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

t. 040.42838-8767
e. grischa.perino@wiso.uni-hamburg.de

Wie viel Klimaschutz steckt im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)?

2017 ist die Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) in Kraft getreten. Mit dem EEG soll der Ausstoß von Treibhausgasen verringert und damit das Klima geschützt werden. Welchen Effekt das EEG tatsächlich für den Klimaschutz hat, haben Prof. Dr. Grischa Perino und Dr. Johannes Jarke vom Fachbereich Sozialökonomie der Universität Hamburg untersucht. Sie kommen zu dem Schluss, dass angesichts des europäischen Treibhausgas-Handelssystems (EU-ETS) die Treibhausgasemissionen durch das EEG sogar steigen können.

Mehr Informationen finden Sie in der Pressemitteilung: https://www.uni-hamburg.de/presse/pressemitteilungen/2017/pm12.html

Link zum Originalartikel: Do Renewable Energy Policies Reduce Carbon Emissions? On Caps and Inter-Industry Leakage". Journal of Environmental Economics and Management, DOI: 10.1016/j.jeem.2017.01.004.

PM/Red.

Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Online-Newsletter der Universität Hamburg
Erscheinungsweise monatlich, zur Monatsmitte
Redaktionsschluss: 25. des Monats
newsletter@uni-hamburg.de
www.uni-hamburg.de/newsletter

UHH Newsletter
März 2017, Nr.94

Forschung

Prof. Michel Clement und Petra Schulz haben Preismodelle von Digitalen Kiosk-Apps untersucht. Foto: UHH/Wohlfahrt

Kontakt

Prof. Dr. Michel Clement
Schwerpunkt Marketing, Lehrstuhl
für Marketing & Media

t. 040. 42838-8708
e. michel.clement@uni-hamburg.de

„Digitalkioske kannibalisieren Verlagsangebote“: Neue Studie untersucht Bezahlmodelle für Online-Artikel

Digitale Kiosk-Apps können für Abonnentenschwund bei kostenpflichtigen Verlagsangeboten im Netz sorgen. Das ist ein Ergebnis einer neuen Studie der Universitäten Hamburg und Groningen. Das Forschungsprojekt „Competing with Free: Flatrates in the Publishing Industry“ untersucht erstmals, wie Kundinnen und Kunden auf verschiedene Preismodelle reagieren.

„Die Befragung legt nahe, dass Verlage die eigenen Bezahlkundinnen und -kunden an die neuen verlagsübergreifenden Anbieter verlieren, die journalistische Inhalte verschiedener Zeitungen und Magazine bündeln und sie einzeln zum Verkauf anbieten“, sagt Projektleiter Prof. Dr. Michel Clement vom Institut für Marketing und Medien der Universität Hamburg. Der Marketing-Experte und sein Team fragten im 1.923 Online-Nachrichtenleserinnen und -leser, wie sich verschiedene Bezahlmodelle auf ihr Kaufverhalten journalistischer Inhalte auswirken. Mit Hilfe der erhobenen Daten wurde das Nachfrageverhalten simuliert. Die Ergebnisse der empirischen Untersuchung sind für Deutschland repräsentativ.

Leserinnen und Leser bewerten Digitalkioske positiv

Die Mehrzahl der im Sommer 2016 befragten Personen bewerten Online-Kioske Prof. Clement zufolge positiv. Viele der bereits zahlenden Leserinnen und Lesern würden ihre kostenpflichtige Bezugsquelle für journalistische Inhalte wechseln. „Apps wie ‚Blendle‘ oder ‚pocketstory‘ kannibalisieren so die traditionellen Bezahlangebote der Verlage, da die Verlage keine neuen Kundinnen und Kunden gewinnen“, sagt Clement. Die Digitalisierung verändert die Zeitungsbranche massiv, wie Projektmitarbeiterin Petra Schulz erklärt: „Die Verlage suchen nach nachhaltigen Angebots- und Bezahlmodellen für ihre Online-Inhalte. Entsprechend vertreiben sie ihren journalistischen Content zunehmend über eigene aber auch fremde Bezahlangebote.“

Die für Digital-Kiosk-Apps erfolgreichste Preisstrategie ist der Untersuchung zufolge das Flatrate-Angebot. „Allerdings sind die Konsumentinnen und Konsumenten sehr preissensibel“, so Prof. Clement. Er empfiehlt einen monatlichen Preis von höchstens zehn Euro. „Eine derartige Flatrate hat das Potenzial circa 7 Prozent des Marktes zu binden.“ Für Premiumfeatures wie Werbefreiheit, Personalisierungsmöglichkeiten und Offline-Nutzung würde die Zahlungsbereitschaft um circa zwei Euro pro Monat und die mögliche Nachfrage auf circa 9 Prozent im Umsatzoptimum steigen.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Online-Newsletter der Universität Hamburg
Erscheinungsweise monatlich, zur Monatsmitte
Redaktionsschluss: 25. des Monats
newsletter@uni-hamburg.de
www.uni-hamburg.de/newsletter

„Nutzerinnen und Nutzer sind Gratis-Inhalte im Netz gewöhnt“

Dies gelte jedoch nur für Leserinnen und Leser, die bereits für journalistische Inhalte im Internet zahlten, hebt Prof. Clement hervor. „Die Studie zeigt, dass es nicht gelingt, Leserinnen und Leser, die umsonst die werbefinanzierten Online-Angebote der Zeitungen nutzen, in Kundinnen und Kunden journalistischer Bezahlmodelle umzuwandeln.“ Dabei sei es unerheblich, welche Preisstrategie die App-Anbieter verfolgen: 99 Prozent des Umsatzes realisierten Leserinnen und Leser, die ohnehin schon für Online-Medien zahlten. Prof. Clement: „Nutzerinnen und Nutzer sind im Netz gewöhnt, Zeitungs- und Zeitschriftenartikel gratis zu lesen. Es gibt schlicht zu viele kostenlose Inhalte, um Nicht-Zahler in Zahler zu verwandeln.“

PM/Red.

Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Online-Newsletter der Universität Hamburg
Erscheinungsweise monatlich, zur Monatsmitte
Redaktionsschluss: 25. des Monats
newsletter@uni-hamburg.de
www.uni-hamburg.de/newsletter

UHH Newsletter
März 2017, Nr.94

Von 22. bis 26. März 2017 findet das oikos Spring Meeting in Hamburg statt.
Foto: oikos Hamburg

Konsum nachhaltiger gestalten: Studierende organisieren Ideen-Konferenz

130 Teilnehmer aus über 20 Ländern diskutieren vom 22. bis 26. März 2017 beim oikos Spring Meeting in Hamburg unter dem Motto „Use your Power!“ über innovative Projekte und Visionen für eine nachhaltige Gesellschaft.

Ziel der Konferenz ist es, das Bewusstsein und Wissen über einen nachhaltigen Lebensstil auszubauen und gemeinsam neue Projekte zu verwirklichen. Mit dabei sind auch zahlreiche Unternehmen, die ihre Konzepte zeigen und zur Diskussion stellen.

Teilnahme für interessierte Studierende möglich

Das Spring Meeting in Hamburg wird das größte seiner Art in der 30-jährigen Geschichte von oikos sein. Neben den internationalen oikos-Mitgliedern haben auch interessierte Studierende der Universität Hamburg die Möglichkeit, an der Konferenz teilzunehmen. Mehr Information zur Teilnahme und zum Programm finden sich auf der oikos Hamburg Website.

oikos an der Universität Hamburg

oikos ist eine internationale Studierendenorganisation für Nachhaltigkeit in Wirtschaft und Management. Die Gründung an der Universität Hamburg erfolgte 2004. Die Mitglieder setzen sich seither in zahlreichen Projekten für nachhaltigen Konsum ein und brachten die ersten beiden Nachhaltigkeitsberichte der Universität Hamburg heraus.

PM/Red.

Kontakt

Pauline Sprenger
oikos Hamburg e.V.

e. springmeeting@oikos-hamburg.org
w. https://www.facebook.com/oikoshamburg/

Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Online-Newsletter der Universität Hamburg
Erscheinungsweise monatlich, zur Monatsmitte
Redaktionsschluss: 25. des Monats
newsletter@uni-hamburg.de
www.uni-hamburg.de/newsletter

UHH Newsletter März 2017, Nr.94

Die Sommerschule ist als Pilotprojekt geplant, das internationalen Studierenden und Promovierenden Forschungsschwerpunkte der Universität Hamburg vorstellt und die Lehr- und Forschungskultur in Deutschland am Beispiel Hamburg erfahrbar macht. Foto: UHH/Sukhina

Kontakt

Antje Katzschner
Abteilung Internationales

t. 040. 42838-87047
e. antje.katzschner@verw.uni-hamburg.de

Teilchenphysik, Stringtheorie und Kosmologie: Internationale Spitzenforschung kennenlernen

Im Juli 2017 bietet die Universität Hamburg eine vom Deutschen Akademischen Auslandsdienst (DAAD) und Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte, vierwöchige internationale Sommerschule zum Thema „Particles, Strings & Cosmology“ an. Die Bewerbungsfrist läuft bis zum 30. April 2017.

Hochrangige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Hamburg, des Max-Planck-Instituts für Struktur und Dynamik der Materie (MPSD) sowie des DESY lehren im Rahmen der Sommerschule zu den Schwerpunktthemen Teilchenphysik, Stringtheorie und Kosmologie und stellen auch weitere Exzellenzbereiche der Hamburger Physik vor. Studierende und Promovierende haben die Möglichkeit, in dem einzigartigen Forschungsumfeld in Hamburg Theoriefragen zu diskutieren und Lehrinhalte bei Besuchen von Forschungseinrichtungen kennenzulernen.

Vielfältiges Rahmenprogramm

Das Lehrangebot wird durch Veranstaltungen zur Kultur- und Landeskunde, etwa zu Themen wie Migration, kollektive Identitäten und Historiographie des Journalismus ergänzt, unterrichtet werden diese Themen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Geisteswissenschaften. Einige Veranstaltungen werden als Exkursionen durchgeführt und lassen die Inhalte vor Ort erfahrbar werden. Extracurriculare Aktivitäten und Ausflüge runden das Sommerschulprogramm ab.

Die Sommerschule ist als Pilotprojekt geplant, das internationalen Studierenden und Promovierenden Forschungsschwerpunkte der Universität Hamburg vorstellt und die Lehr- und Forschungskultur in Deutschland am Beispiel Hamburg erfahrbar macht. Neben internationalen Studierenden können auch Studierende und Promovierende der Universität Hamburg die Sommerschule besuchen. Dabei profitieren alle Teilnehmenden von der Möglichkeit, Credits (ECTS) zu sammeln, Wissen in den angebotenen Schwerpunktthemen zu vertiefen, kulturelle Entdeckungen zu machen und neue Kontakte zu knüpfen.

Mehr Informationen gibt es hier:
www.uni-hamburg.de/summerschool-psc.

J. Frömming/Red.

Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Online-Newsletter der Universität Hamburg
Erscheinungsweise monatlich, zur Monatsmitte
Redaktionsschluss: 25. des Monats
newsletter@uni-hamburg.de
www.uni-hamburg.de/newsletter

UHH Newsletter März 2017, Nr.94

UNI | KURZMELDUNGEN

+ + + Programm des Allgemeinen Vorlesungswesens für SoSe 2017 verfügbar + + + Bericht zur 53. Sitzung des Hochschulrats veröffentlicht + + + Neue Angebote des Hochschulsport für Kinder und Eltern + + + Agathe-Lasch Coaching plus divers 2017 gestartet + + + Neue Präventionskurse des Hochschulsport für Beschäftigte + + +Re-Auditierung „familiengerechte Hochschule“ erfolgreich+ + +

+ + + Das Programmheft des Allgemeinen Vorlesungswesens für das Sommersemester 2017 ist bereits verfügbar. Entweder als Print-Ausgabe oder online als PDF. Weitere Informationen... + + +

+ + + Am 23. Februar 2017 fand die 53. Sitzung des Hochschulrats der Universität Hamburg statt. Der Bericht steht als PDF zur Verfügung. + + +

+ + + Der Hochschulsport wird im Sommer vom 28. bis 30. August ein Sommerferiencamp für Kinder anbieten. Außerdem kommt im April ein Kurs für Eltern-Kind-Turnen mit ins Angebot. Und noch bis Ende März kann ein Card-Upgrade für aktuelle FitnessCards gebucht werden: für 10 Euro erhält man Zugang zum kompletten SportsCard Angebot. Weitere Informationen... + + +

+ + + Mit der Auftaktveranstaltung am 21.02.2017 ist das diesjährige Agathe-Lasch Coaching plus divers erfolgreich gestartet. Das seit 2013 bestehende Programm zur individuellen Förderung der Chancengleichheit von Wissenschaftlerinnen wurde in diesem Jahr um den Gedanken der Diversitätsförderung erweitert. In den Räumen der Präsidialverwaltung im Mittelweg wurden für die Coachingrunde in diesem Jahr 21 Juniorprofessorinnen, Habilitandinnen und Postdoktorandinnen mit den Grußworten von der Vizepräsidentin Jetta Frost und der Gleichstellungsbeauftragten der Universität Dr. Angelika Paschke-Kratzin herzlich willkommen geheißen. Im Anschluss daran gab es ein erstes Kennenlernen zwischen Teilnehmerinnen und Coaches. Weitere Informationen... + + +

+ + + Ab April organisiert der Hochschulsport arbeitsplatznah Bewegungsangebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Kräftigung, Beweglichkeit und Entspannung unter kompetenter Anleitung gibt es im Präventionskurs Gesundheitstraining ab Mittwoch, den 26.4. um 16.15 Uhr am Mittelweg 177. Der Kurs Qigong schließt sich am gleichen Tag um 17.15 Uhr an. Achten Sie auf weitere Informationen (Info-Mail mit Link zur Anmeldung und Aushänge) oder informieren Sie sich beim Hochschulsport. Die Anmeldung zu den Kursen startet am 1. April. Weitere Informationen... + + +

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Online-Newsletter der Universität Hamburg
Erscheinungsweise monatlich, zur Monatsmitte
Redaktionsschluss: 25. des Monats
newsletter@uni-hamburg.de
www.uni-hamburg.de/newsletter

UHH Newsletter
März 2017, Nr.94

Campus

+ + + Seit 2010 trägt die Universität Hamburg das Zertifikat „audit familiengerechte Hochschule“ – nun wurde das Zertifikat zum zweiten Mal bestätigt. Es wurde eine Zielvereinbarung unterzeichnet, die unter anderem folgende Maßnahmen beinhaltet: Erweiterung der Möglichkeiten zur flexiblen Gestaltung der Arbeitszeit und des Studiums, Unterstützung von Führungskräften bei der Umsetzung familiengerechter Arbeitsgestaltung und -organisation und Ausbau der Infrastruktur für Hochschulangehörige mit Kindern. + + +